

## II.

## Grenzen zwischen den Alloden des Herzogs Heinrich des Löwen bei der Theilung derselben unter seine Söhne.

Vom Bibliothek=Secretair Dr. H. Böttger.

Durch die fortgesetzten Forschungen des Staatsministers a. D. Freiherrn v. Hammerstein, die Grenzen der alten geistlichen und weltlichen Gebiete zu ermitteln und festzustellen, ist für die drei Urkunden der Söhne Heinrich's des Löwen von 1203 (resp. 1202) in dem Nachweise der „Swibeke“ ein fester Punkt ihrer Grenzen mehr gewonnen. (S. Zeitschr. d. hist. Vereins für Niedersachsen, Jahrg. 1859, S. 194 ff.) Wenn ich, darauf gestützt, hier nun den Versuch wage, die Grenze zwischen den Erbgütern des Pfalzgrafen Heinrich, Königs Otto IV. und Herzogs Wilhelm, soweit solche zwischen der Elbe und dem Hanstein liegen, durchweg nachzuweisen, so will ich eben damit eine Anregung geben zu weiterer Erörterung dieser, für unsere Landesgeschichte nicht unwichtigen Angelegenheit.

Die hier in Frage stehenden Worte der Urkunden sind:

a) in der Urkunde Otto's für Heinrich (A):

„ — portionem nuper dicto fratri nostro **Heinrico** duci, a nostris segregatam et sibi prouenientem, istis terminorum certis intersticiis distinximus. Incipit itaque loco, in quo fluius Seuine influit Albiam, inde Albiam sursum usque in mare, et Seuinam sursum